Nr. 6 - Oktober 2015

St. Goar - aktuell -

Mit aller Kraft für St. Goar!

In dieser Ausgabe:

Horst Vogt: „Trotz unvorhersehbaren finanziellen Belastungen haben wir den städtischen Haushalt im Griff." 1

Die St. Goarer Kinder übernahmen ihren Welterbe-Spielplatz 2

Runder Tisch: Flüchtlingsbetreuung in St. Goar 3

Horst Vogt: Offizielle Übergabe der Freifläche an der ehemaligen Panzerrampe 4

Sara Isabelle Scheer: Die CDU-Fraktion beriet künftige Gestaltung des neuen Hansenplatzes 5

Der Stadtrat beschloss einen Nachtragshaushaltsplan 5

Frauen Union: Die Städtische Bücherei in Werlau wurde nachhaltig unterstützt 6

Die Bescheide für die Erhebung von Ausbaubeiträgen sind ergangen 6

Das ehemalige Schwesternhaus wurde innen und außen saniert 7

Walter Mallmann schrieb einen weiteren Beitrag zur St. Goarer Stadt– und Kirchengeschichte: „Das Schwesternhaus in St. Goar" 7

Kerstin Arend-Langenbach: Die Sanierung des Rheingoldbades in St. Goar-Werlau befindet sich in der Planung 8

Horst Vogt: „Trotz unvorhersehbaren finanziellen Belastungen haben wir den städtischen Haushalt im Griff."

Der Welterbe-Spielplatz konnte mit dem Verkehrsgarten und dem Bolzplatz an die Kinder unserer Stadt übergeben werden.

In den vergangenen Tagen gab es für die Stadt St. Goar mehrere gute Gründe, ein Fest zu feiern. Der Welterbe-Spielplatz konnte mit dem Verkehrsgarten und dem Bolzplatz an die Kinder übergeben werden. Eine kluge Idee wurde zur sorgfältigen Planung und mit europäischem Geld förderfähig und zielgerichtet umgesetzt. Dank dieser Förderung, ergänzt durch einen ehrenamtlichen Arbeitseinsatz und großzügige Geldspenden wurde die Stadtkasse mit weniger als 30.000 Euro belastet. Dass der Verkehrsgarten, wenn nötig, an den Wochenenden auch als Parkplatz genutzt werden kann, sei am Rande erwähnt.

Was aber die interessierte Bürgerschaft wissen sollte: Es wurde damit nicht nur die allseits gelobte Anlage für unsere Kinder fertiggestellt, sondern mit dem finanziellen Aufwand von weniger als 30.000 Euro ein bisheriger Ansatz in Höhe von 300.000 Euro im städtischen Haushalt eingespart und dafür Stadtsanierungsmittel nicht benötigt.

Das zweite Fest fand im Rheinvorland auf dem Gelände der ehemaligen Panzerrampe statt, die sich als Hochwasserschutzmaßnahme jetzt als eine attraktive Freizeitanlage darstellt. Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Ulrike Höfken lobte die St. Goarer kommunalpolitischen Aktivitäten ebenso wie auch SGD-Präsident Dr. Ulrich Kleemann. Mehr noch: Die Ministerin stellte mittelfristig den weiteren Ausbau des Rheinufers bis zum künftigen Rheinbalkon als Hochwasserschutzmaßnahme in Aussicht. Damit wird der Ideenteil des Modellstadt-Projektes, bisher auf rund 1 Mio. Euro geschätzt, nicht zu Lasten der Stadt gehen und es werden auch dafür keine Stadtsanierungsmittel aufgewandt.

Stadtbürgermeister Horst Vogt: „Trotz für uns unvorhersehbaren finanziellen Belastungen haben wir den städtischen Haushalt im Griff." Dazu geben die nächsten Seiten weitere Auskunft.

Die St. Goarer Kinder übernahmen ihren Welterbe-Spielplatz

Auf dem beschilderten Parcours des Verkehrsgartens übten die ABC-Schützen unter der Leitung von Polizeioberkommissar Markus Landsrath mit dem Fahrrad ein korrektes Fahrverhalten.

Mit drei donnernden Böllerschüssen, die durch das Tal der Loreley hallten, wurde die festliche Übergabe des neuen Welterbe-Spielplatzes am St. Goarer Rheinufer an die Kinder der Stadt eröffnet.

Stadtbürgermeister Horst Vogt konnte dazu neben einigen Ehrengästen den städtischen Nachwuchs aus der Kindertagesstätte Hl. Goar und der Rheinfels-Schule begrüßen, der sich sehr aktiv und zur Freude der zahlreich erschienenen Bürgerschaft in die Eröffnungsfeier einbrachte.

Die Kleinsten von der KiTa sangen vor der Spielburg ein fröhliches Ständchen und beteiligten sich dann rege an den von den Rheinfels-Burgführern angebotenen Mini-Ritterspielen. Auf dem beschilderten Parcours des Verkehrsgartens übten die ABC-Schützen unter der Leitung von Polizeioberkommissar Markus Landsrath mit dem Fahrrad ein korrektes Fahrverhalten und Trainer Wolf Naujock erteilte auf dem Bolzplatz den Nachwuchskickern eine erste Lektion im Umgang mit dem runden Leder.

Stadtbürgermeister Horst Vogt dankte seinem Vorgänger Walter Mallmann für die Idee, einen Welterbe-Spielplatz zu bauen, denn einen solchen gab es bisher nicht. Diese Idee ermöglichte es VG-Bürgermeister Thomas Bungert und LEADER-Geschäftsführer Michael Parma, die sich beide riesig über das gelungene Werk freuten, für eine spürbare Förderung mit europäischem Geld zu sorgen.

Aber auch der Einsatz von Bauhofleiter Jürgen Goedert mit seinem gesamten Team, die Großzügigkeit einiger Geldspender und die ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden von fleißigen Helfern sorgten dafür, dass die Gesamtkosten des Spielplatzes in Höhe von 60.000 Euro nur zur Hälfte die Stadtkasse belasten.

Mit dem Welterbe-Spielplatz, so Horst Vogt, wurde ein weiteres Vorhaben im Rahmen des Modellstadt-Projektes realisiert.

Für das leibliche Wohl bei der Eröffnungsfeier sorgte Stadtförster Hubertus Jacoby, der die Würstchen auf dem in den Spielplatz originell eingefügten Rost grillte.

Trainer Wolf Naujock erteilte auf dem Bolzplatz den Nachwuchskickern eine erste Lektion im Umgang mit dem runden Leder.

Runder Tisch: Flüchtlingsbetreuung in St. Goar

Zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung zum Thema „Asylbewerber und Flüchtlinge" hatte Stadtbürgermeister Horst Vogt in die Rheinfelshalle eingeladen.

Der Einladung waren neben interessierten Bürgern und Bürgerinnen die Ortsvorsteher Peter Schneider (Biebernheim), Michael Hubrath (St. Goar), die stellvertretende Ortsvorsteherin Manuela Mudersbach (Werlau), Stadtbeigeordnete Elisabeth Hein sowie stellvertretend für den Ökumenischen Arbeitskreis Reinhold Kroll und Pfarrer Hans-Dieter Brenner gefolgt.

Zurzeit, so Horst Vogt, seien 26 Flüchtlinge in St. Goar untergebracht. Davon lebten 14 Personen im Ortsteil Werlau und zwölf Personen im Ortsteil „An der Loreley". *(Anm. der Redaktion: Aktueller Stand bei Redaktionsschluss)*
Die Menschen kämen aus Mazedonien, Somalia, Syrien und Afghanistan. Solange es möglich ist, solle an einer dezentralen Unterbringung festgehalten werden.

In der Diskussionsrunde wurde die Einführung eines Sozialtickets für Bus und Bahn, die Ausstattung mit Kleidung für den bevorstehenden Winter, der Zugang zum Internet, die Nutzung der Tafel, die Möglichkeit, für die Flüchtlinge Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, die Anmietung von geeignetem Wohnraum und der Gesundheitsschutz für ehrenamtliche Helfer erörtert.

Auch an einen regelmäßig stattfindenden Stammtisch für die ehrenamtlichen Helfer seit gedacht. Vor allem der Ökumenische Arbeitskreis Flüchtlinge brachte sehr viel Erfahrung mit der Betreuung der Flüchtlinge in die Diskussion ein.

Was die Flüchtlinge künftig dringend benötigten, werde in den Mittelrhein-Nachrichten veröffentlicht und auch die Ansprechpartner genannt.

Horst Vogt begrüßte das außerordentlich große bürgerschaftliche Engagement in der Flüchtlingsarbeit, welches sich in der Stadt St. Goar entwickelt hat.

Michael Hubrath

Dieses sei eine unverzichtbare Ergänzung der hauptamtlichen Sozialbetreuung und ein Beleg für die Hilfsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Er bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung und wünscht sich auch weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Runder Tisch: Flüchtlingsbetreuung in St. Goar

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:

CDU-Stadtverband St. Goar, Thilo Kurz, 1. Vorsitzender

Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:
Kerstin Arend-Langenbach, Ursula Krick, Jeanette Kurz, Thilo Kurz, Hildegard Mallmann, Walter Mallmann, Gerhard Rolinger, Lilo Rolinger, Sara Isabelle Scheer, Horst Vogt und Jutta Vogt

Fotos:
Fotografie Tanja Böhm, Hildegard Mallmann, Heinz Merten und Gerhard Rolinger

Horst Vogt:
Offizielle Übergabe der Freifläche an der ehemaligen Panzerrampe

Horst Vogt

Nur zwei Tage nach der Eröffnung des Welterbe-Spielplatzes in den St. Goarer Rheinanlagen wurde unter großer öffentlicher Beteiligung das Rheinvorland in St. Goar zwischen dem Rheinfelshafen und der ehemaligen Panzerrampe durch die rheinland-pfälzische Staatsministerin Ulrike Höfken und Dr. Ulrich Kleemann, Präsident der Struktur-und Genehmigungsdirektion Nord, offiziell an die Stadt St. Goar übergeben.

Landtagspräsident Joachim Mertes, Hans-Josef Bracht MdL, die beiden Landräte Dr. Marlon Bröhr (Rhein-Hunsrück) und Frank Puchtler (Rhein-Lahn) sowie zahlreiche weitere Ehrengäste waren anwesend.

Die Ministerin wies in ihrer Festansprache darauf hin, dass auf dem „Rheinabschnitt St. Goar" seit dem Jahr 2008 mit der Neugestaltung in drei Bauabschnitten das Gelände zwischen dem Rheinfelshafen und der ehemaligen Panzerrampe ökologisch aufgewertet worden sei und es den Besuchern bis zum Rhein barrierefrei erlebbar mache. Die Gesamtmaßnahme habe bisher 2 Mio. Euro gekostet. Dabei wies sie auf den für den Hochwasserschutz so wichtigen Gewinn von Retentionsraum hin. In ihren Dank an alle Beteiligte für deren reibungslose Zusammenarbeit nannte sie namentlich den St. Goarer Bauhofleiter Jürgen Goedert.

Die Ministerin hatte zusätzlich für die Stadt St. Goar eine wichtige Botschaft im Gepäck: Die SGD-Nord werde voraussichtlich ab dem Jahr 2018 in einem weiteren Bauabschnitt die Lücke zwischen der jetzigen Stufenanlage und dem künftigen Rheinbalkon auf einer Länge von rund 270 Metern schließen.

SGD-Präsident Dr. Ulrich Kleemann wies auf die zahlreichen inzwischen gemeinsam in St. Goar umgesetzten Maßnahmen im Rahmen des Modellstadt-Projektes hin und bestätigte die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten vor Ort und nannte stellvertretend Verbandsbürgermeister Thomas Bungert und Stadtbürgermeister Horst Vogt. Dem ehemaligen Stadtbürgermeister Walter Mallmann bestätigte er, dass dieser nicht nur stets über genügend gute Ideen verfügte, sondern dass es ihm auch immer gelungen sei, die unterschiedlichen öffentlichen Fördertöpfe unter dem Motto: „Wenn es Brei regnet, dann muss man einen Löffel haben" anzuzapfen.

Stadtbürgermeister Horst Vogt erklärte, dass der Tag erneut ein guter für St. Goar sei. Er wies neben der sichtbaren Attraktivität der neuen Anlage für das Stadtbild und den Fremdenverkehr auf den erweiterten Hochwasserschutz hin, der durch den erweiterten Retentionsraum gewonnen worden sei. „Jeder Zentimeter von zusätzlichem Retentionsraum kann das Eindringen von Hochwasser in die Stadt, in die Wohnungen und in die Geschäfte verhindern."

Für Vogt war die Aussage der Ministerin, dass ab dem Jahr 2018 durch einen weiteren Bauabschnitt der Bereich entlang der Rheinanlagen bis zum künftigen Rheinbalkon ebenfalls aufgewertet werde, die „Meldung des Tages", denn damit könnte noch in dieser Legislaturperiode das gesamte Modellstadt-Projekt, einschließlich seines Ideenteils, zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Mit dem Eintrag der Ehrengäste in das Goldene Buch der Stadt St. Goar endete bei einem guten Glas des „Vino Sancto Goaris" eine, so Horst Vogt, gelungene Veranstaltung.

Unter großer öffentlicher Beteiligung wurde das Rheinvorland in St. Goar zwischen dem Rheinfelshafen und der ehemaligen Panzerrampe durch die rheinland-pfälzische Staatsministerin Ulrike Höfken offiziell an die Stadt St. Goar übergeben.

Sara Isabelle Scheer:
Die CDU-Fraktion beriet künftige Gestaltung des neuen Hansenplatzes

Nachdem der neue Hansenplatz – gegenüber dem Rathaus und zum Rhein hin gelegen - vom Stadtrat gewidmet wurde, steht für die nahe Zukunft nach dem Willen der St. Goarer CDU in den beiden kommenden Jahren seine Fertigstellung an, wobei er als zentraler Festplatz für die St. Goarer Bürger und die Gäste attraktiv gestaltet und mit Leben gefüllt werden soll. Die Gestaltung dieses Platzes gehört, so Stadtbürgermeister Horst Vogt, zum Realisierungsteil des Modellstadt-Projektes, zu dessen Umsetzung sich die Stadt verpflichtet hat und die dafür mit einer hohen finanziellen Förderung aus Stadtsanierungsmitteln rechnen kann.

Um zur künftigen Gestaltung entsprechende Überlegungen anzustellen und brauchbare Ideen zu entwickeln, hatte die Vorsitzende Ursula Krick ihre Kolleginnen und Kollegen der CDU-Ratsfraktion zu einem Workshop in die Rheinfelshalle unter dem Motto „Nicht nachdenken, sondern vordenken soll der weise Mann", eingeladen.

Die Erfahrung habe gezeigt, dass es wichtig sei, bei Bauvorhaben frühzeitig seine Wünsche, Vorstellungen und Ideen anzumelden. Dabei sollten sich die künftigen Nutzer des Platzes beteiligen, die den Planern praxisbezogene Hinweise geben könnten. Dazu hatte sie auch den St. Goarer Schützenhauptmann Martin Borgs eingeladen. Der Hansenmeister, der wegen eines auswärtigen Termins des Hansenordens an der Teilnahme verhindert war, soll ebenfalls vertrauensvoll in die weiteren vorbereitenden Überlegungen einbezogen werden.

Der Workshop wurde durch die CDU-Fraktionsgeschäftsführerin Sara Isabelle Scheer gekonnt moderiert. Die Teilnehmer der kurzweiligen Ideenbörse zeigten sich exzellent vorbereitet. Neben den traditionellen städtischen Festen wie Schützenfest, Hansenfest, „Rhein in Flammen" sollen auf dem künftigen Festplatz, so einige beispielhaft genannte Ideen das frühere Goars-Fest wieder stattfinden, ein Weinfest, unterschiedliche Musikveranstaltungen sowie Kram- und Flohmärkte angeboten werden.

Das Ambiente soll geschmackvoll mit einer Bühne, Tanzfläche sowie sonnen-, regen- und windgeschützten Sitzgelegenheiten gestaltet werden. Dass natürlich der Hansenstein mit dem Halseisen den richtigen Platz finden müsste, war unumstritten. Die Platzzufahrt und die Versorgung mit Strom, Frisch- und Abwasser zählten zu den selbstverständlichen Vorschlägen und dass dort auch ein Internetanschluss als Maßnahme gesetzt sei, galt als unverzichtbar.

Sara Isabelle Scheer

Dazu, so die Fraktionschefin Ursula Krick, sind Anregungen und Wünsche jeglicher Art aus der Bevölkerung herzlich willkommen, denn frei nach Friedrich Nietzsche: „Pläne machen und Vorsätze fassen bringt viele gute Empfindungen mit sich".

Der Stadtrat beschloss einen Nachtragshaushaltsplan

Es sind vor allem die Mehrkosten für den Bau des Rheinbalkons, die einen Nachtragshaushaltsplan erforderlich machen und für die bisher noch keine Förderung in Aussicht gestellt wurde.

Außerdem hatte die Stadt eine Rückforderung von rund 300.000 Euro an Gewerbesteuern einschließlich der sich daraus resultierenden Zinszahlungen zu leisten.
Diese Meldung kam plötzlich und unerwartet und es tröstet nicht, dass die Stadt Sindelfingen aus gleichem Anlass, wie der Presse zu entnehmen war, mit einer Steuerrückzahlung von 52 Mio. Euro belastet wurde.

Der Kauf eines neuen Rasentraktors für den städtischen Bauhof und eines PCs für die Rheinfels-Schule wurden nötig.

Kleine Verschiebungen in das kommende Jahr erfolgten in den Einnahmen und Ausgaben u.a. bei der Jugendherberge und dem Ausbau der L 213 in der Ortsdurchfahrt Werlau.

Entlastet wurde der Etat durch den Verkauf einer 3.200 qm großen Fläche im Gewerbegebiet in Werlau. Obwohl die Verschuldung steigt, wird jedoch Dank der klugen Haushaltspolitik letzter Jahre ein Haushaltsausgleich erreicht und es bleibt eine freie Finanzspitze.

Ursula Krick

Frauen Union:
Die Städtische Bücherei in Werlau wurde nachhaltig unterstützt

Während des jüngsten Bücherflohmarktes der ehrenamtlich geführten Städtischen Bücherei in Werlau hatten Jeanette Kurz und Coby Hubrath (im Bild 3. und 4. v.l.), beide Vorstandsmitglieder der St. Goarer Frauen Union, zur Unterstützung der Veranstaltung einen Kaffee- und Kuchenstand errichtet, der sich als voller Erfolg erwies. Viele St. Goarer deckten sich mit Kuchen für das Wochenende ein, aber auch viele Touristen machten Halt und gönnten sich ein Stück Selbstgebackenes mit einer Tasse Kaffee.

Jeanette Kurz und Coby Hubrath konnten jetzt dem Büchereiteam den ansehnlichen Betrag von 233 Euro überreichen.

Büchereileiterin Jutta Vogt und deren Stellvertreterin Anita Kilian (2. und 1. v.l.) bedankten sich bei den beiden für ihren Einsatz und stellvertretend für alle, welche die Aktion mit Kuchenspenden unterstützten. Auch der Kaffee konnte mit einer Geldspende gekauft werden, sodass die Einnahmen in voller Höhe für den Kauf neuer Medien für die Städtische Bücherei Werlau verwendet werden können. Da die Bücherei keine Mittel aus dem Stadtsäckel erhält, sind solche Aktionen eine große Hilfe, damit den Lesern immer die neuesten, aktuellsten Medien zur Ausleihe angeboten werden können und Leseförderaktionen wie beispielsweise der Lesesommer möglich sind.

Die Bescheide für die Erhebung von Ausbaubeiträgen sind ergangen

In unserer letzten Ausgabe hatte Stadträtin Hildegard Mallmann sehr verständlich beschrieben, welche Beiträge für den Ausbau von Verkehrsanlagen auf die Grundstückseigentümer der „Abrechnungseinheit St. Goarer Kernstadt" zukommen. Bereits in der letzten Einwohnerversammlung war die entsprechende Gesetzeslage ausführlich erklärt worden.

Wir wollen nicht weiter auf die von interessierter Seite kolportierten Meldungen eingehen, die Horrorbeträge in die Welt setzten, die von Bürgern und sogar Mietern angeblich zu zahlen wären.

Wir haben einige Grundstückseigentümer gefragt, was sie jetzt zu zahlen hätten. Es halte sich sehr in Grenzen, wurde uns übereinstimmend erklärt. Das hätten sie in den 1990er Jahre ganz anders erlebt. Es ist müßig, heute auf die Zeit, in der die SPD damals mit absoluter Mehrheit regierte, zurückzublicken.

Vielmehr ist es erfreulich, dass sich inzwischen ein Teil der SPD-Fraktion nicht an der Frontalopposition ihrer derzeitigen Vormänner beteiligt, die sich, wenn überhaupt, nur destruktiv in die örtliche Politik einbringen.

Die peinliche Leserbriefattacke beim Thema „Flüchtlingshilfe" des Herrn Heckmann ist allen noch erinnerlich.

Die alte Volksweisheit trifft zu, die sagt: „**Wer etwas will, sucht Wege, wer etwas nicht will, sucht Gründe".**

Das ehemalige Schwesternhaus wurde innen und außen saniert

Eine der letzten Amtshandlungen unseres früheren Stadtbürgermeisters Walter Mallmann war der Ankauf des Kindergartengebäudes einschließlich des früheren Schwesternhauses von der Kath. Kirchengemeinde. Dazu hatte ihn der Stadtrat einmütig beauftragt.

Damit ging die bauliche Trägerschaft der KiTa Hl. Goar auf die Stadt mit allen Rechten und Pflichten über: Ein wichtiger Schritt zur Erhaltung des Kindergartenstandortes in unserer Stadt.

Die unteren Räume des Schwesternhauses sind in die KiTa integriert und in den weiteren Etagen wird das Stadtarchiv eingerichtet. Da es sich dabei um eine Einrichtung handelt, die dem Gemeinwohl dient, wird sie aus Stadtsanierungsmitteln in beträchtlicher Höhe gefördert.

Inzwischen ist die Sanierung der Außenfassade abgeschlossen und bei den Innenarbeiten wurde ehrenamtlich Hand angelegt.

Zur Einrichtung des Stadtarchivs sind bereits die ersten Spenden eingegangen, gilt es doch, die mehr und mehr bei der Stadt zum bisherigen Bestand aus Familienbesitz eingehenden wertvollen Nachlässe zu archivieren.

Das ehemalige Schwesternhaus wurde innen und außen saniert.

Walter Mallmann schrieb einen weiteren Beitrag zur St. Goarer Stadt- und Kirchengeschichte: „Das Schwesternhaus in St. Goar“

In früheren Jahren waren im Heimatgebiet in zahlreichen Orten Schwesternstationen eingerichtet, die durch katholische Orden betrieben wurden. Diese mussten wegen Personalmangel oftmals nach Jahrzehnten segensreicher Arbeit ihre Pforten wieder schließen.

Eines dieser Beispiele beschreibt der St. Goarer Altbürgermeister Walter Mallmann in seinem neuen Buch „Das Schwesternhaus in St. Goar“. Er schildert auf über 100 Seiten – unterlegt mit 60 Abbildungen – die Zeit, als die Schwestern vom Heiligen Geist in Koblenz vor jetzt einhundert Jahren eine ihrer zahlreichen Filialen in der damaligen Kreisstadt St. Goar gründeten und danach dort sowie in den Dörfern Biebernheim, Urbar und Werlau ein halbes Jahrhundert in der Krankenpflege, in der Nähschule und im Kindergarten segensreich wirkten.

Der Autor nahm bei seinen umfangreichen Recherchen Einblick in das Archiv der Katholischen Pfarrgemeinde St. Goar und wurde auch von den Schwestern vom Heiligen Geist des Koblenzer Marienhofes mit allen gewünschten Informationen versorgt. Er hörte außerdem noch lebende Zeitzeugen, die ihm gerne ihre Kindheitserinnerungen erzählten. Dabei sprachen sie über das fürchterliche Geschehen des Oktobers 1944, als das damalige Schwesternhaus bei einem alliierten Luftangriff in Schutt und Asche gelegt wurde.

Das segensreiche Wirken der Schwestern dauerte nach erfolgtem Wiederaufbau ihres Hauses bis zum Jahr 1965, als sie die Einrichtung in zivile Hände übergaben. Der Kindergarten besteht noch heute – erweitert und modernisiert – an gleicher Stelle.

Kerstin Arend-Langenbach: Die Sanierung des Rheingoldbades in St. Goar-Werlau befindet sich in der Planung

In unserer letzten Ausgabe hatten wir über die dringend notwendige Generalsanierung des Rheingoldbades in Werlau und unsere Bemühungen diese umzusetzen berichtet.

Die CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat von St. Goar-Oberwesel hatte sich in den vergangenen Monaten bei Ortsterminen in anderen kommunal betriebenen Bädern informiert, um für die Sanierung in Werlau das richtige Konzept mit einer tragbaren Finanzierung zu finden.

Es wurde eine erste Kosteneinschätzung eines renommierten Planers eingeholt und der Verbandsgemeinderat fasste für die Umsetzung der Maßnahme den Grundsatzbeschluss.

Die in den vergangenen Jahren durch Bürgermeister Thomas Bungert strikt eingehaltene Sparpolitik sorgte dafür, dass ein hoher Prozentsatz an Eigenmittel für die Sanierung eingesetzt werden kann.

Der Verbandsgemeinderat beschloss den notwendigen Nachtragshaushaltsplan und jetzt galt es, die Gesamtfinanzierung zu sichern, denn ohne eine öffentliche Förderung kann die Verbandsgemeinde das über 3 Mio. Euro kostende Vorhaben alleine nicht stemmen.

In einem eigens gebildeten Ausschuss einigten sich die Fraktionen im Verbandsgemeinderat auf eine Sanierungsvariante, die grundsätzlich durch das Land Rheinland-Pfalz förderfähig ist.

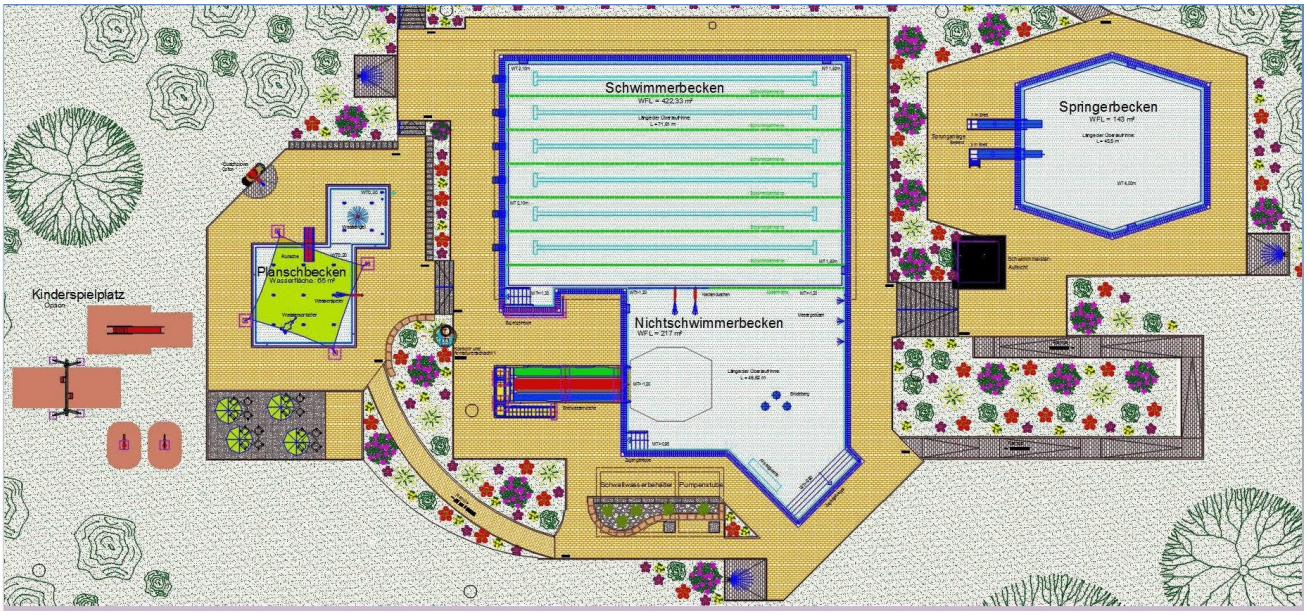
Jetzt waren die Verantwortlichen des Rhein-Hunsrück-Kreises am Zuge, denn von dort musste das Ganze gegenüber dem Land als besonders dringlich empfohlen werden, denn nicht nur unsere Verbandsgemeinde bemüht sich um eine entsprechende Landesförderung.

Bürgermeister Thomas Bungert leistete dort Überzeugungsarbeit und schaffte es, dass die Sanierung des Bades oberste Priorität erhielt.

Jetzt hatte der Verbandsgemeinderat endgültig die Art und den Umfang der angestrebten Sanierung zu beschließen und das erfolgte unter Einhaltung der Förderrichtlinien des Landes einstimmig und der Zuschussantrag

Kerstin Arend-Langenbach

an das Land konnte gestellt werden. Durch dieses Votum gestärkt verhandelte Bürgermeister Thomas Bungert mit dem Land. Nachdem die Ministerpräsidentin bei einer Veranstaltung in Oberwesel die Förderung durch das Land zusagte, geht es jetzt zügig an die Arbeit. Die Gesamtmaßnahme kostet nach heutigem Stand ca. 3.465.000 Euro, für die gesamte Region gut angelegtes Geld.



Die Sanierung des Rheingoldbades in St. Goar-Werlau befindet sich in der Planung.
(Quelle: Präsentation des Ingenieurbüros Oliver Martin, Villmar-Weyer)